



Erziehungskonzept

Förderung eines freundschaftlichen, friedfertigen und respektvollen
Miteinanders

Grundsätze

Wir wollen, dass sich alle, Kinder und Erwachsene, in unserer Schule wohl fühlen und gerne hier arbeiten. Das geht nur, wenn wir freundlich, höflich und offen miteinander umgehen. Auch Konflikte können wir dann in Ruhe gemeinsam lösen.

In unserem Schulprogramm ist die Förderung eines freundschaftlichen, friedfertigen und respektvollen Miteinanders als einer der Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit festgeschrieben.

Im Einzelnen verfolgen wir dieses Ziel mit den folgenden Maßnahmen:

- Erziehung in Anlehnung an das demokratische Erziehungskonzept nach Dreikurs
- tägliche gemeinsame Frühstückspause im Klassenverband
- Vertretungskonzept mit Aufteilung von festen Schülergruppen in immer gleiche Klassen (ist bei nur 4 oder 5 großen Klassen nur noch im Ausnahmefall möglich)
- Patenschaften der Kinder im 2. Schulbesuchsjahr für die Schulneulinge
- jährliches Klassengespräch über die Schul- und Busregeln "So gehen wir miteinander um" und Dokumentation im Klassenbuch
- gemeinsame Versammlungen aller Schüler und Schülerinnen bei besonderen Anlässen
- regelmäßige gemeinschaftliche Veranstaltungen und Feste der gesamten Schule wie Theaterbesuche, Schulfasching, Schulfest, Projektwoche, gemeinsames Singen an jedem Adventsmontag, Feiern eines christlichen Festes pro Schuljahr, Arbeit an gemeinsamen Projekten zur Schulverschönerung, "Lauftag" zum Erreichen des Laufabzeichens, Sportfest für alle Klassenstufen
- durchgehend jahrgangsübergreifender Unterricht in der Eingangsphase, im Rahmen von Kursangeboten auch in Klasse 3/4 möglich.

Unsere Regeln

Um Konflikten in der Schule vorzubeugen, haben wir uns in Zusammenarbeit mit den Eltern auf verbindliche Regeln

- für die Schule
- für die Klasse
- für den Sportunterricht
- für den Schulbus

geeignet.

Bei Verstoß gegen diese Regeln muss ein Kind die abgesprochenen Folgen tragen, die möglichst eine logische Konsequenz der Regelverletzung sind.

Der wichtigste Grundsatz dabei ist: Kritisiert wird niemals das Kind als Person, sondern das regelwidrige Verhalten. Auf die Einhaltung der Regeln achten wir konsequent und wertschätzend.

Schulordnung der Grundschule Goldenbek

Ich verhalte mich allen gegenüber so, wie ich selbst behandelt werden möchte.

In der Schule halte ich mich an die Stopp-Regel.

Wenn es zur Stunde klingelt, gehe ich sofort an meinen Platz.

Im Schulgebäude bewege ich mich langsam und leise, auch die Toiletten sind kein Spielplatz.

An der Garderobe halte ich Ordnung.

Ich gehe mit allen Sachen sorgsam um, egal wem sie gehören.

Auch während der Pausen bleibe ich auf dem Schulhof und halte mich an die markierten Spielbereiche.

Unsere Klassenregeln

Die Klassenregeln werden in der Klasse erarbeitet, müssen aber mindestens diese Punkte enthalten:

In der Klasse bewege ich mich langsam und leise.

Ich gehe nur an meine eigenen Dinge und ich frage, wenn ich mir etwas leihen möchte.

Ich höre zu, wenn jemand redet.

Ich halte mich an die Melderegeln.

Ich darf in der Stunde trinken. Essen darf ich nur in der Pause.

Regeln im Sportunterricht

Ich gehe zusammen mit meiner Sportlehrerin zum Umkleideraum. (Klasse 1 / 2)

Vor der Sportstunde stelle ich mich im Flur vor den Umkleideräumen auf. Ich warte dort bis die Lehrerin kommt. (Klasse 3 / 4)

Im Umkleideraum ziehe ich mich leise und schnell um. Meine Kleidungsstücke lege ich auf die Bank.

Ich ziehe vollständiges Sportzeug an (T-Shirt, Hose und Sportschuhe) und binde lange Haare zusammen.

Wenn ich mich umgezogen habe, gehe ich zur Sporthalle. Ich betrete die Halle erst, wenn ich die Erlaubnis dazu bekomme.

Während des Sportunterrichts verhalte ich mich so, dass ich mich und andere Kinder nicht in Gefahr bringe.

Ich verhalte mich meinen Mitschülern gegenüber fair.

Während des Unterrichts verlasse ich die Sporthalle nur, wenn ich die Erlaubnis meiner Lehrerin habe.

Am Ende der Sportstunde helfe ich beim Aufräumen und ziehe mich danach leise wieder um.

Busordnung der Grundschule Goldenbek

Wir wollen alle sicher zur Schule und wieder nach Hause kommen.

Ich halte mich an die Anweisungen des Schulbusfahrers.

In der Busschlange gehe ich langsam und dränge nicht vor.

Im Bus bleibe ich auf meinem Platz sitzen und unterhalte mich nur leise.

Ich stehe erst auf, wenn der Bus steht und die Tür geöffnet ist.

Im Bus wird nicht gegessen und nicht getrunken.

Prävention

Nicht allen Kindern fällt es gleich leicht, sich an die Regeln des Zusammenlebens zu halten. Im Alter von 5 bis 8 Jahren gibt es ein Zeitfenster, in dem die Kinder ihre sozialen Kompetenzen besonders entwickeln. Wir wollen diese Zeit nutzen, indem wir in der Eingangsphase ein intensives Training dieser Kompetenzen in den Unterricht einbauen. Möglich sind dazu Einheiten aus dem Programm „Lubo aus dem All“ oder anderen Präventionsprogrammen.

In Klasse 3, wenn die Klassen sich nach der jahrgangsübergreifenden Eingangsphase neu zusammenfinden, schließt sich ein altersangepasstes Training an, zum Beispiel das „Friedensstiftertraining“.

Klassenrat

Der Klassenrat gibt den Kindern die Gelegenheit, den Mitschülerinnen und Mitschülern innerhalb einer festen Struktur Rückmeldung - sowohl positiv als auch negativ - über ihr Verhalten zu geben.

In Zusammenarbeit mit der Bundespolizei wird angestrebt, alle zwei Jahre ein Training durchzuführen, das der Selbstbehauptung und der Selbstverteidigung dient. Motto: „**Sport statt Gewalt**“. In diesem Training wird sehr klar die Grenze der Selbstverteidigung aufgezeigt und die Kinder können Verhaltensalternativen üben, für den Fall, dass sie geärgert, belästigt oder bedroht werden.

In allen Klassen wird die **Stopp-Regel** eingeführt, die in Konflikten die Kinder befähigen soll, Grenzen aufzuzeigen und Grenzverletzungen gewaltfrei zu vermeiden. Seit März 2017 wird die Regel erweitert zur 3-Finger-Regel (s.u.)

3-Finger-Regel

Wenn sich ein Kind geärgert fühlt, soll es in drei (vier) Schritten reagieren:

0. Sich aufrichten, dem anderen Kind „mit Feuer in den Augen“ in die Augen sehen und energisch sagen: „Lass es!“ „Stopp!“ oder etwas Ähnliches.

1. Tat benennen,
2. Verletzung benennen,
3. Wünsche benennen

Wenn das nicht hilft, Hilfe von einer Lehrerin oder der Schulsozialpädagogin holen oder im Klassenrat besprechen.

Die Lehrerin / Sozialpädagogin überprüft, ob die Schritte eingehalten wurden und klärt den Vorfall mit den betroffenen Kindern.

Hilfen durch Sozialpädagogin und Schulassistentin

In der Grundschule Goldenbek gibt es eine Schulsozialpädagogin. Sie arbeitet präventiv durch Spielangebote für alle Kinder (Pauseninsel) und Gesprächsangebote für Kinder in schwierigen Situationen. Sie berät Kinder, Lehrerinnen und Eltern und arbeitet intensiv bei der Lösung größerer Konflikte mit. Sie wird zusammen mit einer Lehrkraft die geplante Ausbildung der Schülerkonfliktlotsen leiten.

Außerdem arbeitet eine Schulassistentin in der Schule. Sie unterstützt unter Anleitung der Lehrerin einzelne Kinder oder kleine Kindergruppen im Unterricht bei der Selbstorganisation und hilft Kindern, sich regelkonform zu verhalten.

Elternarbeit

Im Anhang findet sich eine Zusammenstellung über die Grundlagen der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, die wir den Starterpaketen für die Schulanfänger beifügen.

Der Verein der Freunde und Förderer organisiert und finanziert regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat Vortragsabende, um Eltern Hilfen zur Erziehung an die Hand zu geben.

Maßnahmen für Kinder, die sich trotz der Konsequenzen nicht an die vereinbarten Regeln halten

§25 des Schulgesetzes regelt die Maßnahmen bei Erziehungskonflikten.

„(1) Die Erfüllung des Bildungsauftrages der Schule ist vor allem durch pädagogische Maßnahmen zu gewährleisten. In die Lösung von Konflikten sind alle beteiligten Personen einzubeziehen. Zu den Maßnahmen bei Erziehungskonflikten gehören insbesondere gemeinsame Absprachen, die fördernde Betreuung, die Förderung erwünschten Verhaltens, das erzieherische Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler, die Ermahnung, die mündliche oder schriftliche Missbilligung, die Beauftragung mit Aufgaben, die geeignet sind, die Schülerin oder den Schüler Fehler im Verhalten erkennen zu lassen, das Nachholen schuldhaft versäumten Unterrichts nach vorheriger Benachrichtigung der Eltern und die zeitweise Wegnahme von Gegenständen.“

Dazu gehen wir von folgenden Überlegungen aus:

Verhält ein Kind sich immer wieder auffällig, ist das für uns Lehrerinnen ein Anlass, das eigene pädagogische Handeln daraufhin zu reflektieren. Schwierige Situationen sind schneller zu lösen, wenn sie vorausgesehen wurden und Handlungsalternativen eingeplant sind.

Nach Auffassung der Individualpsychologie besteht das wichtigste Ziel des Menschen darin, einen Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Das Verhalten des Kindes zeigt seine Mittel und Wege, dieses Ziel zu erreichen. Verhält es sich unsozial und störend, dann hat das Kind nicht die richtigen Vorstellungen darüber entwickelt, wie es seinen Platz finden kann. Mit seinem unerwünschten Verhalten möchte das Kind:

- Aufmerksamkeit erreichen
- Macht, Überlegenheit erlangen
- Rache, Vergeltung üben
- Unfähigkeit zur Schau stellen

(vgl. Dreikurs : Lehrer und Schüler lösen Disziplinprobleme)

Alle Verhaltensprobleme mit einem Kind sind an die Klassenlehrerin zu melden, die den Überblick hat und alles Weitere regelt: Sie dokumentiert das Schülerverhalten, führt Gespräche mit dem Klassenteam, dem Kind und mit den Eltern. Außerdem wendet sie sich an die Schulberaterin für Erziehungshilfe.

Als Leitlinie wird die „Checkliste für auffälliges Schülerverhalten in der Regelschule“ von Hartmut Streckies, Schule für Erziehungshilfe, Bad Segeberg benutzt. (siehe Anhang) Herr Streckies ist Kreisfachberater für Erziehungshilfe.

Gespräche Lehrerin - Kind

In einem Einzelgespräch versuchen wir, die Ziele des Kindes aufzudecken und zu ändern. Gelingt es, den Beweggrund des Kindes aufzudecken, fühlt es sich verstanden. Es legt seinen Widerstand ab und beginnt kooperativ zu arbeiten. Wichtige Bausteine zur Verhaltensänderung sehen wir in der Verstärkung positiven Verhaltens und in der Ermutigung.

Unter anderem kann das geschehen durch:

- Übertragung von besonderen Aufgaben und Verantwortung an ein Kind
- einen Verstärkerplan
- aber auch schon durch häufigen Blickkontakt in ruhigen Phasen.

Denkbar sind auch strukturelle Veränderungen wie

- ein besonderer Sitzplatz
- Auszeiten im Gruppenraum
- stundenweise Teilnahme am Unterricht der Parallelklasse
- Benachrichtigung der Eltern, die das Kind früher abholen.

Die Schulberaterin für Erziehungshilfe berät und unterstützt. Außerdem sorgt sie dafür, dass die oben genannte Checkliste eingehalten wird.

Verstärkte Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

Ziel der Zusammenarbeit ist das gemeinsame Bemühen, dem Kind zu helfen. Es wird überlegt, wie die schulischen Maßnahmen im Elternhaus unterstützt werden können.

- Im Vater - Mutter - Kind - Lehrerin - Gespräch wird ein Verhaltensvertrag geschlossen.
- Unterstützend empfehlen wir den Eltern außerschulische Hilfs- und Beratungsangebote anzunehmen:

Lebens- und Erziehungsberatungsstelle des diakonischen Werkes
Schulpsychologischer Dienst
Kinderärzte und -psychologen
Jugendamt

Ordnungsmaßnahmen

Wenn alle Maßnahmen nicht zu einer Verhaltensänderung führen, kann die Klassenkonferenz Ordnungsmaßnahmen nach Paragraph 25 Schulgesetz beschließen. Spätestens in diesem Fall wendet sich die Schulberaterin für Erziehungshilfe an den zuständigen Regionalberater.

Beratung durch das Förderzentrum

Die Schule lässt sich durch das zuständige Förderzentrum oder den Regionalberater beraten.



Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule zum Wohl der Kinder



*entwickelt auf der Grundlage des Erziehungsvertrages der Grundschule Heidhorst in Hamburg

Bildung und Erziehung jedes Kindes sind eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule. Nur wenn beide sich zu enger Zusammenarbeit verpflichten, findet das Kind den verlässlichen Rahmen, den es zu seiner Entwicklung braucht.

Eltern	Schule
<p>Wir erziehen unser Kind zu:</p> <ul style="list-style-type: none">•selbstbewusstem Handeln•Ehrlichkeit•Höflichkeit•Rücksichtnahme•Hilfsbereitschaft <p>Wir helfen ihm, zu erkennen, was Recht und Unrecht ist.</p>	<p>Wir erziehen ihr Kind zu:</p> <ul style="list-style-type: none">•selbstbewusstem Handeln•Ehrlichkeit•Höflichkeit•Rücksichtnahme•Hilfsbereitschaft <p>Wir helfen ihm, zu erkennen, was Recht und Unrecht ist.</p>
<p>Wir interessieren uns dafür, was in der Schule geschieht:</p> <ul style="list-style-type: none">•Wir fragen nach schulischen Erlebnissen.•Wir loben unser Kind für seine Anstrengungen.•Wir ermutigen es bei Schwierigkeiten.•Wir nehmen an schulischen Veranstaltungen teil.	<p>Wir heißen die Eltern jederzeit willkommen:</p> <ul style="list-style-type: none">•am Unterricht und am Schulleben mitzuwirken.•in den schulischen Mitwirkungsgremien mitzuarbeiten.•im Unterricht nach Absprache zu hospitieren.
<p>Wir sorgen für gute Rahmenbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none">•Wir achten auf Vollständigkeit von Materialien und Sachen.•Wir halten unser Kind zur Ordnung an.•Wir schicken das Kind pünktlich zur Schule.•Wir sorgen dafür, dass das Kind einen Platz hat, an dem es seine Hausaufgaben machen kann.	<p>Wir beraten die Eltern,</p> <ul style="list-style-type: none">• wie sie die Lernentwicklung ihres Kindes unterstützen können.• welche Hilfsangebote im Falle von Erziehungsproblemen wo zur Verfügung stehen.
<p>Wir informieren die Schule:</p> <ul style="list-style-type: none">•sofort über Änderungen von Adressen und Telefonnummern.•sofort bei Erkrankungen.•bei Änderungen des familiären Umfeldes, die für die Entwicklung des Kindes bedeutsam sein könnten.	<p>Wir unterstützen Ihr Kind bei der umfassenden Entwicklung seiner Fähigkeiten durch:</p> <ul style="list-style-type: none">•sorgfältigen Umgang mit Lernzeit.•fachlich fundierte Unterrichtsangebote.•differenzierte Lernangebote.•Anleitung zu selbstständigem Arbeiten.
<p>Wir verpflichten uns, notwendige Hilfen zu suchen</p> <p>(z. B. das Gespräch mit der Lehrerin, Logopädie, Ergotherapie o. ä.).</p>	<p>Wir sorgen dafür,</p> <ul style="list-style-type: none">•dass die Grundbedürfnisse ihres Kindes nach neuen Erfahrungen, nach Verantwortung, nach Lob und Anerkennung in Unterricht und Schulleben berücksichtigt werden.
	<p>Wir informieren die Eltern über:</p> <ul style="list-style-type: none">•unterrichtliche Inhalte•die Lernentwicklung des Kindes•seine Persönlichkeitsentwicklung•wichtige schulische Ereignisse

Weitere Informationen zum Erziehungskonzept finden Sie unter www.grundschule-goldenbek.de